

Orchesterverein Idar-Oberstein e.V.

99. Sinfoniekonzert

21.11.2010 17.00 h

Christuskirche Oberstein

Werke von: Ravel, Debussy, Riotte und Devienne

Solisten: Cora Gerth (Klarinette)
Philipp Schell (Violine)

Leitung: Thomas Germain

Eintritt: € 15,00, ermäßigt € 10,00
Karten an der Abendkasse

Programm

François Devienne
(1759-1803)

Ouvertüre f. Blasinstrumente
Largo – Allegro

Philipp Jakob Riotte
(1776-1856)

Konzert für Klarinette und
Orchester
Allegro – Larghetto – Rondo
Polonaise

Solistin: Cora Gerth

P A U S E

Maurice Ravel
(1875-1937)

Tzigane für Violine und
Orchester
Lento quasi cadenza – Moderato –

Solist: Philipp Schell

Claude Debussy
(1862-1918)

Petite Suite für Orchester
En Bateau – Cortège - Menuet -
Ballet

François Devienne war für seine Zeitgenossen ein „eleganter und bezaubernder Musiker, als welcher er uns auch in der Frische seiner Melodien und der Schafsinnigkeit seiner Harmonien erscheint.“ Er gilt als eine der bedeutendsten Musikerpersönlichkeiten („französischer Mozart“) in der Zeit der französischen Revolution. Seine Ouvertüre für Blasinstrumente gehört zu den eingängigen Gebrauchsmusiken, die sich bei Feiern der jungen französischen Republik großer Beliebtheit erfreuten.

Philipp Jakob Riotte wurde im saarländischen St. Wendel geboren. Sein Familienname lässt vermuten, dass er einer französischen Emigrantenfamilie (Hugenotten) entstammt. Nach Aufenthalt in Frankfurt, Danzig und Magdeburg ließ er sich 1808 in Wien nieder, wo er zu einem der erfolgreichsten Komponisten seiner Zeit in der Habsburgerstadt aufstieg. Die Zahl der Aufführungen seiner Werke übertrug sogar die des „Opernkönigs“ Rossini. Riotte hatte keine Nachkommen, was ein Grund dafür sein kann, dass sein kompositorisches Erbe kaum gepflegt wurde. Die Forschungen unseres Orchestermitglieds Dr. Gernot Spengler konnten die Bedeutung des Komponisten und seiner Werke zeigen und so dazu beitragen, sie vor dem Vergessen zu bewahren.

Das Klarinettenkonzert B-Dur orientiert sich an der klassischen Tradition. Unerwartete Wendungen weisen aber schon auf die beginnende Romantik hin. Das Werk stellt hohe Anforderungen an die Virtuosität und wurde daher von den zeitgenössischen Solisten gerne ins Repertoire aufgenommen.

Maurice Ravel, einer der Hauptvertreter des französischen Impressionismus, wuchs in einer Umgebung voller kultureller Aktivitäten auf. Seine Eltern förderten seine Begabungen und Neigungen in jeder Hinsicht. Seine Kindheit verbrachte er größtenteils in Paris, wo das „Exotische“ Mode war. So legt er seinem Werk „Tzigane für Violine und Orchester“ ein ungarisches Thema zugrunde – die Solovioline beschreibt den Monolog eines Zigeuners über seine Erinnerungen und Träume. Im zweiten Teil tritt das Orchester hinzu, die Träume des Zigeuners münden schließlich in einen wilden Tanz.

Claude Debussy ist der Impressionist der französischen Musik schlechthin. Er lauscht lieber den „tausend Geräuschen der Natur“, statt sich von der strengen Grammatik der tonalen Harmonik und Melodik leiten zu lassen. Es kommt ihm vor allem auf die Farbwerte der Klänge an, die durch seine Instrumentationskunst intensiv leuchten können. Seine „Petite Suite“ komponierte er 1889 für Klavier. In diesem Fall war es sein enger Freund Henri Büsser, der die Instrumentierung kongenial besorgte. In dem Werk kommt, wie in anderen Kompositionen auch, Debussys Liebe zum Meer zum Ausdruck. Der erste Satz „En Bateau“ beschreibt ein schaukelndes Boot an einem Sommernachmittag, gefolgt von einer ländlichen Impression im zweiten Satz „Cortège“. Ein graziöses „Menuet“ im dritten Satz leitet über zum abschließenden „Ballet“, da in seinem tänzerischen Schwung von Leo Delibes inspiriert scheint.

Cora Gerth stammt aus dem norddeutschen Langenhagen. An der Hochschule für Musik und Theater in Hannover erwarb sie ihr Diplom als Orchestermusikerin. Ihr Konzertexamen der Solistenklasse absolvierte sie 2005 bei Prof. Manno an der Hochschule für Musik in Köln. Sie war erste Preisträgerin beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ und dem Südwestdeutschen Kammermusikwettbewerb der Stadt Bad Dürkheim.

Neben der Tätigkeit als Dozentin an zahlreichen Musikschulen spielte sie deutschlandweit in namhaften Orchestern, z. B. NDR Radiophilharmonie Hannover, Kölner Philharmoniker, Essener Philharmoniker. Sie war erste Soloklarinettistin im Niedersächsischen Staatsorchester Hannover und bei den Hofer Symphonikern. Gegenwärtig ist sie als Musiklehrerin am Veldenz-Gymnasium Lauterecken tätig.

Philipp Schell erhielt im Alter von 6 Jahren seinen ersten Geigenunterricht an der Musikschule Kirn bei Laurentiu Candea. Seit 2008 ist er Jungstudent an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Mannheim und wird dort von Prof. Dora Bratchkova unterrichtet. In den vergangenen Jahren hat Philipp Schell mehrfach mit sehr gutem Erfolg bei Jugend musiziert teilgenommen und hier auch auf Bundesebene hervorragende Ergebnisse erzielt. Er ist Stipendiat von „Netzwerk Amadé“ und Mitglied der Deutschen Streicherphilharmonie und des Bundesauswahlorchesters Deutscher Musikschulen.